

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928**

9 (21.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-882586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-882586)

# Blatt für die Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: H. Jirt. Druck und Verlag von E. Jirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Postgebühren. Fernruf Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{M}$ , Familienanzeigen 10  $\mathcal{M}$ , auswärts 20  $\mathcal{M}$ , Ankunftszeile 50  $\mathcal{M}$ . Schließfach 10. Für durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 9. Elsfleth, Sonnabend, den 21. Januar 1928.

## Chronik des Tages.

Reichspräsident von Hindenburg ernannte den frühesten Reichsminister, Generalleutnant von Groener, als Nachfolger Dr. Gessler zum Reichswehrminister.  
Die Regierungsparteien haben sich auf die Streichung des in das Reichsgesetz neu eingeführten Paragra. 16a geeinigt.  
Die russische Regierung gibt nunmehr offiziell die Zwangsverschickung von 30 Millionen der Opposition zu.  
Die Polizei in Berlin konnte eine 15köpfige Einbrecherbande unbeschädigt machen.  
In Kiel konnten die bedrohlichen Auswirkungen einer schweren Brandstiftung noch rechtzeitig verhütet werden.  
Nach einer Meldung aus Heidelberg sieht die Stiftung eines namhaften rheinischen Großindustriellen im Bezugs von mehr als einer halben Million Mark für die vorrige Hochschule in Aussicht.  
Wie aus New York verlautet, ist Dr. Fesler von der D.S.D. ein dreimaliger Start erlaubt worden.

## Der erste Schritt.

Das praktische Ergebnis der dreitägigen Verhandlungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder ist gering und bleibt trotz der hinter den ohnehin bestehenden Erwartungen zurück, mit denen der Eröffnung der Konferenz entgegengegangen wurde. Der Gewinn besteht in der Einigung von zwei Ausschüssen und in der Abfassung einer Resolution, um deren Wortlaut viele Stunden erregt debattiert wurde. Während die Reichstänze bei der Vorbereitung der Konferenz große Aktivität entfaltete, lagte sich die Reichsregierung während der Konferenz selbst größte Zurückhaltung auf. Reichstänzer und Bisztänzer beschränkten sich auf kurze Anfragen, und von den übrigen Ministern griff nur Reichsarbeitsminister Dr. Brauns einmal in die Debatte ein. Reichsfinanzminister v. Schulze, der für die behandelten Probleme in erster Linie zuständig war, hatte überhaupt auf das Wort verzichtet.

Bestimmend dafür war schließlich die Ueberzeugung, daß es sich um eine Aufgabe der Länder zu handeln sollte, bei der der Reichstänzer lediglich den Vorstoß führte. Dieser Charakter der Konferenz ist gewahrt worden. Fast sämtliche deutschen Länder kamen zu Worte und steuerten wertvolles Material für die Endlösung der deutschen Staatsprobleme bei. Die Auswertung des Materials liegt den Ausschüssen ob, von deren Tatkraft und Wagemut nun die Schaffung einer festen und gesunden Basis für die Beziehungen zwischen Reich und Ländern abhängt. Einig ist man sich bisher nur darüber, daß die in Weimar gefundene Zwischenlösung heute nicht mehr befriedigt, eine grundsätzliche Reform notwendig ist und eine starke Reichsgewalt nicht entbehrt werden kann. Ueber die Wege zu diesem Ziele ist man nach ebt deutscher Art grundverschiedener Meinung.

Im übrigen hat Bisztänzer Dergt in seiner Schlußanrede alles zum Ausdruck gebracht, was über den Ausgang der Länderkonferenz zu sagen ist. Reichsminister Dergt erinnerte an den 18. Januar 1871, wo man ebenfalls über Reichsgesetze verhandelte, nämlich im Besonderen über die Sonnenföngnis nach glorreichen Waffenatzen der glorreichen Stämme. „Damals“, so erklärte Bisztänzer Dergt, „konnten die Verhandlungen sofort zu einer Lösung geführt werden, und der Jubel von ganz Deutschland stand hinter dieser Lösung. Meine verehrten Herren, wir sind heute zu unserem großen Bedauern nicht in der Lage, unserem Volke eine Endlösung zu bringen. Wir haben hier nur eine Frage mit erstem Willen anpacken können. Aber doch sehen wir Möglichkeiten für die Zukunft. Ich habe mit großer Freude — und das ist auch die Auffassung des Herrn Reichstänzers — aus den dreitägigen Verhandlungen und aus den vielen Neben hier immer und immer wieder die Verständigungsberettschaft herausgehört. Und das ist eigentlich das positive Ergebnis unserer ganzen Tagung, daß es gelungen ist, eine so große, so verschiedenartig zusammengesetzte Versammlung doch letzten Endes in großen Linien zu einer Verständigungsberettschaft zu bringen. Und ferner ist es wohl aller Meinung, daß die Sache nicht etwa nun mit dieser Tagung beendet sein soll, daß nicht etwa die Ausschüsse, die wir in Aussicht genommen haben, nun bloß des Dekorums willen gebildet werden sollen, sondern daß in ihnen weitere enstle Arbeit geleistet werden soll. Wir sehen also Hoffnungsreich in die Zukunft, und mit diesem Gefühl der Hoffnung und des Vertrauens auf die Zukunft, die auch die schwereren Fragen, die uns hier beschäftigt haben, einer Lösung zuführen wird, darf ich die Tagung hiermit schließen.“

Wird die Zukunft diese Hoffnungen erfüllen? Eine Bejahung dieser Frage ist deshalb möglich, weil mit dem gegenwärtigen Zustand niemand zufrieden

ist. Verständigungsberettschaft ist vorhanden, das hat die Konferenz gezeigt, trotz der Klau, die heute noch die einzelnen Parteien trennt. Ebenso aber haben die Verhandlungen auch darüber Klarheit gebracht, daß eine wirkliche Endlösung nicht von den Regierungen allein erwartet werden kann, sondern die Mitarbeit des gesamten Volkes notwendig ist. Es gilt daher, die Geister aufzurichten und einer Lösung den Weg zu ebnen, die Reichsgewalt und Reichsgewalt freudigst rückt, und damit eine reibungslose Zusammenarbeit aller deutschen Stämme ermöglicht.

## Groener Reichswehrminister.

Gessler's Abschiedsgeuch genehmigt. — General Groener vom Reichspräsidenten zum Reichswehrminister ernannt.  
Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag noch einmal den Reichstänzer zum Vortrag und genehmigte abdann das Abschiedsgeuch des Reichswehrministers Dr. Gessler. Im Anschluß daran wurde der frühere Reichswehrminister Generalleutnant a. D. Groener zum Reichswehrminister ernannt.

In parlamentarischen Kreisen wurde die Neubestellung des Reichswehrministeriums eifrig erörtert. Wie mitgeteilt wird, sind der offiziellen Ernennung Groeners ausgedehnte Verhandlungen vorausgegangen, auch hatte Hindenburg eine Unterredung mit Generalleutnant Groener. Die Fraktionen erklärten sich schließlich bereit, dem Wunsch des Reichspräsidenten Rechnung zu tragen und erkannten an, daß das Interesse der Reichswehr gebietlich die Schaffung eines Dauerzustandes erheische. Damit waren sämtliche auf die Schaffung einer Zwischenlösung abzielenden Projekte gecheitert.

Wie noch mitgeteilt wird, hat Generalleutnant Groener in seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten betont, er werde die Reichswehr im Sinne Hindenburgs führen und sich in politischer Fragen, insbesondere bei den kommenden Entscheidungen über die Disziplin und die Hilfe für die Landwirtschaft der Mehrheit des Kabinetts anschließen. Da somit eine Ueberwindung des politischen Schwereichts im Reichskabinet nicht zu befürchten war, ließen die Fraktionen ihre Bedenken fallen und erklärten sich mit der Ernennung Groeners zum Reichswehrminister einverstanden.

## Der neue Reichswehrminister.

Groeners bisherige Arbeit für Volk und Vaterland.  
Der neue Reichswehrminister Generalleutnant Wilhelm Groener wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg in Württemberg geboren, wo sein Vater im 25. Dragonerregiment Zahlmeister war. 1884 trat er in den Heeresdienst ein, kam 1899 zum Großen Generalkstab und gecheit ihm mit kurzen Unterbrechungen dauernd an. 1912 zum Chef der Eisenbahnhabeitlung ernannt, hatte Groener während der Mobilisierung 1914 und während des Aufmarsches für den reibungslosen Verlauf der Transportbewegungen zu sorgen. General Groener wurde sämtlichen Schwereichten Herr, erhielt den Pour le merite, und wurde 1916, 49jährig, zum Generalleutnant befördert. 1916 wurde Groener als neuugegründeten Kriegsmarktes, das das Hilfsdienstgeuch und das Hindenburg-Programm durchzuführen hatte. Im Sommer des nächsten Jahres übernahm Groener die Führung der 33. Inf. Division, des 25. Heresekorps und später das 1. Armeekorps. Am 28. März 1918 trat er an die Spitze des Generalkstabes der Heresegruppe Eishorn, der die Befriedigung der Ukraine und Gewinnung von Lebensmitteln aus ihr oblag. Nach Ludendorffs Rücktritt wurde Generalleutnant Groener Erster Generalquartiermeister. Im Oktober 1919 ließ er sich mit dem Abbau der letzten feldmäßigen Formationen zur Disposition stellen. Im Juni 1920 bei der Regierungsneubildung nach den Reichstagswahlen wurde er Reichswehrminister im Kabinet Fehrenbach. In gleicher Eigenschaft gecheit er auch den beiden folgenden Kabinetten Groener, wo er insbesondere mit der Beilegung des ersten Eisenbahnerstreiks im Februar 1922 befaßt war. Seiner Tatkraft als Reichswehrminister verdankt Deutschland die außerordentlich rasche Wiederaufrichtung seines Eisenbahnwesens.

## Richtlinien zur Reichsreform.

Die Entschlichung der Länderkonferenz. — Für eine starke Reichsgewalt. — Keine Errichtung von Reichsländern.  
Die Länderkonferenz wendet sich nach Abschluß ihrer dreitägigen Verhandlungen in der Reichstänzelei mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit, in der unter anderem folgende Ausführungen gemacht werden:

Die Ueberzeugung von der Ueberzeugung, daß der Reichspräsident am besten geeignet ist, die Aufgaben einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern

erfüllen kann, sind Reichsregierung und Länderregierungen in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden Ergebnissen gelangt.  
Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die Weimarer Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und einer grundlegenden Reform bedarf. Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarischen oder die föderativen Richtungen soll oder welche Vereinigung beider Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand doch darüber Einigkeit, daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist.  
Im übrigen wurde in folgenden Punkten Einverständnis erzielt:

1. Jede Teilung ist bedenklich. Insbesondere soll die Gesamtlösung nicht dadurch erschwert werden, daß leistungsschwache Länder vom Reich als „Reichsländer“ aufgenommen werden.
2. Das Reich soll seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Ausdehnung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.
3. Wenn kleinere Länder in Nachbarländern aufzu gehen wünschen, so soll dieses Ansuchen nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auflösung der bestehenden zahlreicher kleiner Enklaven und Exklaven im Wege freier Vereinbarung erscheint wünschenswert.
4. Die Länder werden häufiger und beschleunigter als bisher untereinander Vereinbarungen zur Rechts- und Verwaltungsangelegenheit und -Vereinbarung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung mitwirkt.

## Die Durchführung der Reform.

Maßnahmen der Reichsregierung. — Einsetzung von zwei Ausschüssen.  
Zur Lösung des Gesamtproblems sind zwei Ausschüsse eingesetzt worden. Der erste Ausschuss hat die Verfassungs- und Verwaltungsreform zu bearbeiten und setzt sich aus neun Vertretern der Reichsregierung und neun Vertretern der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg und Anhalt zusammen. Der Vorsitz führt der Reichstänzer. Der Ausschuss hat das Recht der Zuwahl und der Sitzziehung von Sachverständigen. Der zweite Ausschuss wird von dem Finanzminister in Preußen, Baden, Thüringen und einem Hamburger Senator unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers gebildet.

Weitere Maßnahmen bestehen darin, daß die Reichsregierung bereit ist, geeignete Verwaltungsabreiche leistungsschwach gebordener Länder zu übernehmen und bei Verhandlungen kleinerer Länder über Zusammenschluß und Zusammenlegung von Gebieten als Schiedsinstanz zu wirken. Zur

## Vereinbarung der Gesamtverwaltung.

des Reiches sollen dem Reichsrat neue Vorschläge unterbreitet werden. Zum Schluß betonen Reichsregierung und Länder noch einmal ihre Bereitwilligkeit zu einer beschleunigten Verwaltungsreform und zum Erlaß von Maßnahmen, die eine vorläufige Finanzgebarung gewährleisten. Der Reichstänzelei ist eine Liste von Maßnahmen über die in Aussicht genommenen Reformpläne aufgefördert werden.

## Rettet die Landwirtschaft!

Eine Interpellation der Regierungsparteien. — Das Kabinet soll wirksame Hilfsmaßnahmen ergreifen.  
Die Regierungsparteien haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der betont wird, die deutsche Landwirtschaft befinde sich in höchster Not und sei am Ende ihrer Kraft! Die Regierung habe wiederholt feierlich erklärt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft und ihrer Produktionskraft die wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkskraft nach dem unglücklichen Kriegsausgang sei. Ferner habe festgestellt, daß die Wiederbelebung und Erhaltung des Inlandsmarktes in erster Reihe von dem Gelingen der Landwirtschaft abhängt. Es müsse daher gefragt werden, wie wann sich die Reichsregierung darüber schlüssig sein werde, welche sofort und welche für die Dauer wirkenden Maßnahmen sie zu treffen gedenke, um den Untergang der deutschen Landwirtschaft zu verhüten und das deutsche Volk vor dauernder Nahrungsunsicherheit zu bewahren.

## Der Pächterstreik auf Rügen greift um sich

80 Pächter stillgelegt. — Völlige Verdünnung der Hefe und Acker.  
Wie den Zeitungen aus Stettin mitgeteilt wird, nehmen die zwangsläufigen Betriebsstilllegungen auf Rügen nunmehr einen katastrophalen Umfang an. Bis her liegen 80 Betriebe, davon 45 größere, still. Die Hefe und Acker sind völlig verdetet. Die Arbeiter sind entlassen. Das Vieh wird durch das festgelegte Personal gemarkt.





\* **Wahfel.** Eine praktische Einrichtung hat sich der Dentist H. Weinders, hier, zugelegt, indem er in seinem Sprechzimmer einen Radioapparat aufgestellt hat. Das Zahnziehen usw. geht jetzt bei Radio-Konzert und Vorträgen vor sich.

\* **Walstrode.** Bei einer Einwohnerin von Benzen erschien vor einigen Tagen eine Zigeunerfrau und bettelte. Als sie ein Stück Süßes erhalten hatte, brachte sie das Gespräch auf das Wahrfagen und ließ sich ein Hüfnerlein herbeiholen. Beim Deffnen des Ties fiel neben dem sonst bei Hüfnerleeren üblichen Inhalt ein Knöchelchen (!) heraus, worauf die Zigeunerin erklärte: „Das bedeutet ein großes Unglück innerhalb der nächsten drei Wochen; aber es kann verhindert werden, wenn mir sämtliches im Hause befindliches Bargeld auf 12 Stunden ausgehändigt wird!“ Die geängstigte Frau gab ihr 70 RM und sagte ihrem Manne nichts davon, da sie erst nach 12 Stunden sprechen durfte. Die schlaue Wahrfagerin kam jedoch nicht wieder. Nach erstatteter Anzeige stellte die Polizei vier Zigeunerwagen

fest, die von Benzen nach Habernstorf gefahren waren, jedoch war die Gaunerin nicht unter den gegenübergestellten Frauen.

**Eingefandt.**

(Für die hierunter veröffentlichten Einfindungen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

„Wichtige Ausgrabungen im Orient und deren Bedeutung für Gegenwart und Zukunft“ so lautete das Thema, nicht „Ägypten und Babylon“, über welches der Unterzeichnete am Mittwoch, dem 11. d. M., im Saal des Hotel Geisler hier sprach! Da der Unterzeichnete erst in diesen Tagen hier von dem Eingefandt „Ägypten und Babylon“ hörte, so war es ihm nicht möglich, früher den Irrtum zu berichtigen.

Wenn nun der Herr Dr. in seinem Eingefandt vom 14. Januar wörtlich schreibt „dem Vortragenden kam es vielmehr nur darauf an, die Zuverlässigkeit der biblischen Berichte durch die Ergebnisse der Ausgrabungen zu be-

weisen“, so bestätigt er damit, daß der Vortrag das nicht hat, zu welchem Zweck er gehalten wurde!

Jeden ersten denkenden Christen wird es sicher schmerzlich berühren, wenn er die große Mehrzahl der Mitmenschen in dieser — „fogenannt aufgeklärten“ — schüttend traurigen Zeit, so ohne Halt, christliche Grundlage, hoffnungs- und trostlos weiter irren sieht. Wenn die Zuverlässigkeit der Bibel nachgewiesen ist, was Grundlage von höchstem Wert ist damit denkende, persönlich forschenden Menschen geboten! Welch köstliche Trost und welche Hoffnung und Bestätigung der W. Christi. Dein Wort ist die Wahrheit (Job. 17, 17. u. Math. 24, 1—35; ferner Apostelgesch. 3, 19—21.) Wie manchem verzagenden, traurigen und nach Wahrheit suchendem Menschenherzen auch hier, durch diese Tat, das Glück wahren Christenglaubens zu Teil werden, ist der Wunsch des Schreibers

A. d. W o y s c h.  
Prediger der deutschen Advent-Gemeinde.

**Elsflether Männer-Gesang-Verein.**

Morgen, Sonntag, den 22. Januar 1928, abends 7 1/2 Uhr, im „Lindenhof“

**Bunter Abend (49. Stiftungsfest)**

Gesang :: :: Humor :: :: Ueberraschungen

Aufführung: „Vater vermietet die Wohnung“

Schwank von A. Lauffs.

**SÄNGERBALL**

Eintrittspreise: im Vorverkauf 75 h bei Kuntel, Juchert, Bergmann und Geisler. Abendkasse 1.— M. Karten für Mitglieder nur im Vorverkauf bei Juchert 50 h.

**Das Wetter ist nicht mehr geheuer, Das Glas es ist nicht teuer, Zerbrochene Scheiben gibts überall im Wohnhaus wie im Stall.**  
Sämtliche Glaserarbeiten führen sauber u. prompt aus **H. Brüggemann & H. Thormählen, Malereibetrieb.**

**Tivoli @ Elsfleth**

Am Sonntag, dem 29. Januar 1928:

Große öffentliche



**Gala-Preis-Maskerade**

in sämtlichen dekorierten Räumen des „Tivoli“.

2 Musikkapellen  
Um 11 Uhr: Feierlicher Einzug S. H. des Prinzen Karneval.

Anfang 7 Uhr. Ende???  
Damasierung 11 Uhr 35 Min. 59 Sek.  
3 Herrenpreise 3 Damenpreise  
Eintrittspreise: Herren 3 M., Damen 2 M., Zuschauer 1.50 M. Karten im Vorverkauf im „Tivoli“  
Kostüme und Scherzartikel im Lokal

Alle Freunde von Scherz und Humor ladet hierzu freundlichst ein  
**H. Borchers.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 22. Januar: 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Deutsch-christlicher Jugendbund. Sonntag, 8 Uhr: Jungmabt. Montag, 8 Uhr: Nähabend. Mittwoch, 8 Uhr: Zusammenkunft der jungen Mädchen. Donnerstag 8: Bibelstunde.

**Hude.**

Sonntag, den 22. Jan: **Kleiner Ball.**

Jazz-Band  
Hierzu ladet freundlichst ein **K. Wachtendorf.**

**Achtung Neuenfelder!**

Erscheinen sämtlicher Kameraden zur General-Versammlung des Kriegervereins, am 21. Januar, unbedingt erforderlich.

Empfehle meinen erstklassigen angekauften Bullen

**„Edmund“,**

bester Abstammung, zum Decken. Das Deckgeld beträgt 10 M. Für den Bullen

**„Diadelli“,**

der sehr gute Nachzucht geliefert hat, beträgt das Deckgeld 7 M.

**W. Harms, Oberrege.**

**Am Lager:**

„G. H.“ u. „B.“-Briketts  
„Union“-Briketts  
Anthracit-Eiform  
Anthracit-Kußfohlen  
Salon-Kohlen  
Sünnenfoks  
Kußfohlen  
Grudofoks  
Brennholz (osenfertig)

**E. Ibbeken,**  
Telefon 14.

**Gasthof „Zur Börse“, Berne.**

Sonntag, den 29. Januar 1928:



**Große Preis-Maskerade**

Es ladet freundlichst ein **H. Balleer.**

**NWK WOLLE**

**Sportwollen**  
Nordstern-Fuldoria  
Schneestern-Blaustern  
führend in Güte u. Farben.  
Überall erhältlich.  
Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:  
**Wilhelm Gundlach**  
Bremen, Wachtstr. 27/28  
Fernruf: Roland 624

Gesucht zu Oitern  
**ein Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen.  
**St. W. Wedelich,**  
Schlachtermesser,  
Mittelstraße 3.

**Viehläufe**  
mit Brut tötet unter Garantie  
**Dr. Brenstein's** verstärktes  
Insektenpulver, bestes Vieh-  
reinigungsmittel der Welt.  
Zu haben in Elsfleth  
Drogerie **E. W. Rohrmann.**  
Man achte genau auf den  
alleintigen Hersteller:  
Apotheker **Franz Schmees,**  
Twistringen bei Bremen.



**Fressen Ihre Ferkel u. Schweine schlecht?**  
Kommen sie nicht voran durch  
Küsten, Ausschlag, Knochen-  
fleischheit? **Sua C** hilft! Er-  
folg garantiert in 5—8 Tagen!  
Apothete **M. Kuhland, Elsfleth**

**Zu verkaufen:**  
1 Bettstelle mit Bett,  
1 Kleiderschrank,  
1 Tisch  
**Mühlenstrasse 61.**

**Tivoli - Lichtspiele.**

Sonnabend u. Sonntag, abends 8 Uhr:

**Das große Sitten-Gemälde**

aus zwei Welten



**DIE WEISSE SKLAVIN**

Aus dem Inhalt:

Die Erlebnisse einer weißen Frau in einem Freudenhaus in Alger — Was im Pariser „Grand-Hotel“ vorging — Eine Skandal-Affäre der „oberen Zehntausend“ — Die Jagd durch die Wüste auf Leben u. Tod — Im Kampf mit Beduinen u. Negern u. v. a. Original-Aufnahmen von der Wüste Sahara, Tunis, Kairo und Paris

In der Titelrolle: **Liane Haid**

**Dämon der Prärie**

Ein Film aus Wild-West in 5 Akten

Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung  
**Dämon der Prärie | 3 Fog-Grotesken**

**Elsflether Krieger-Verein.**  
**Haupt-Versammlung**  
am Sonnabend, dem 21. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Wahlen.  
4. Voranschlag.  
5. Verschiedenes.  
Nach dem geschäftlichen Teil Reichsgründungsfeier.  
Der Vorstand.

**Gemeindebund Elsfleth**  
**Bersammlung**  
am Montag, dem 23. Jan. abends 8 Uhr, in Tivoli, Gasthaus in Lienen.  
Tagesordnung:  
1. Besprechung über die Beteiligung an der Preisverleihung in Oldenburg am 26. Januar.  
2. Verschiedenes.  
Bollgängliches Erscheinen Mitglieder erforderlich.  
Der Vorstand.